

IM VORFELD DER »WIENER GESPRÄCHE« 1990

7. Arbeitstagung zur Reform der deutschen Rechtschreibung

Vom 16. bis 19. Oktober 1989 fand in Wien die 7. Wissenschaftliche Arbeitstagung »Probleme der deutschen Rechtschreibung und ihre Neuregelung« statt. Teilnehmer waren Experten aus der Kommission für Rechtschreibfragen des IDS, der Forschungsgruppe Orthographie des Zentralinstituts für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Arbeitsgruppe Rechtschreibreform der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren und des Österreichischen Koordinationskomitees für Orthographiereform beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport. Im einzelnen ging es um die »Schreibung mit Bindestrich«, um die »Fremdwortschreibung« und die »Laut-Buchstaben-Beziehungen«. Verabschiedet wurde die endgültige Fassung des Neuregelungsvorschlags für die Schreibung mit Bindestrich.

Im Bereich der Fremdwortschreibung einigten sich die Teilnehmer auf einen Vorschlag zu inhaltlichen Änderungen. In ca. 20 Fallgruppen, in denen sich eine bereits angebahnte Entwicklung zur Eindeutschung beobachten läßt, wurde im Sinne einer behutsamen, gezielten Variantenführung beschlossen, für Wörter in nicht fachsprachlichem Gebrauch neben der fremdsprachigen Schreibung auch die eingedeutschte zuzulassen. Die heute recht willkürlich erscheinende Regelung beispielsweise bei *Defilee – Frotté/Frottee – Exposé* u. ä. Wörtern wurde durch Zulassung der eingedeutschten Formen wie etwa *Exposee* vereinheitlicht. Weitere Fallgruppen betreffen z. B. *ph/f* (mit Ausnahme der Wörter des sog. Bildungswortschatzes), *c/z* oder *rh/r*. Vorschläge, eingedeutschte Schreibungen auch für solche Gruppen vorzusehen, in denen eine solche Entwicklung nicht angebahnt ist, so etwa bei Anglizismen wie *fair/fär*, fanden keine mehrheitliche Zustimmung.

Den von den Teilnehmern vereinbarten Änderungen im Bereich der Laut-Buchstaben-Beziehung liegt das Prinzip zugrunde, die Schreibung von Wortstämmen zu systematisieren, und zwar sowohl im Sinne einer Erleichterung für den Schreibenden als auch zum Nutzen des Lesenden. So einigte man sich u. a. darauf, im Bereich der *a*-Schreibung nach kurzem Vokal in

allen Formen *ss* zu schreiben (statt heute: *Fluß–Flüsse* nunmehr *Fluss–Flüsse*) und das *ß* nur nach langem Vokal und Diphthong (*das Maß – außen*) zu belassen, so daß in der Folge auch nicht mehr in der Schreibung zu unterscheiden ist zwischen *verlass* (heute: *verlaß*) *mich nicht* und *ich verlass' dich nicht*.

Zur Erhöhung der Regelhaftigkeit der Umlautregelung wurde bei einer kleinen Gruppe von Wörtern wie beispielsweise *überschwänglich* und *schneuzen* die Schreibung entsprechend angeglichen (*überschwänglich* wegen *Überschwang*, *schnäuzen* wegen *Schnauze*). Neben der Systematisierung der Schreibung einer kleineren Gruppe von Wörtern wie *Ass* (heute: *As*) – *Asse*, *Karamell* (heute: *Karamel*) – *Karamelle* (so schon heute) wurde vereinbart, bei Zusammensetzungen mit mehr als zwei Buchstaben für denselben Konsonanten diese in jedem Falle zu belassen, so z. B. *Schiffahrt* (heute: *Schiffahrt*, aber bei Trennung: *Schiffahrt*) – *Sauerstoffflasche* (so schon heute). Angemerkt sei, daß die Regelungen in diesen Bereichen weder die Fachwörter, noch regionale Spezifika, noch Eigennamen betreffen.

Vorschläge, die die Änderung der Schreibung einzelner Wörter oder kleinerer Wortgruppen zum Inhalt hatten, wie etwa die Wörter um *Kaiser*, *Boot*, *Aal*, fanden keine mehrheitliche Zustimmung. Der Kaiser kann also weiterhin seinen Aal und sein Obst im Boot essen.

Da es bei dem Vorschlag »Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung« auch darum geht, die Regelungen in vernünftiger Weise zu beschreiben und anzuordnen und auch verständlicher zu formulieren, wurde eine kleine Arbeitsgruppe damit beauftragt, entsprechende Regelwerke zur Fremdwortschreibung und Laut-Buchstaben-Beziehung zu erarbeiten und dabei die traditionell getrennten Bereiche in einen Vorschlag zu integrieren. In ähnlicher Weise wurde der noch ausstehende Bereich der Wortzeichen (Apostroph und Ergänzungsstrich) in Auftrag gegeben.

Als Termin für die Fertigstellung dieser Regelwerke wurde März 1990 festgelegt. Auf der wissenschaftlichen Ebene werden diese Vorlagen auf der

8. Arbeitstagung, die im September 1990 in Mannheim stattfindet, erörtert und wohl auch verabschiedet werden.

All diese beschriebenen Arbeiten dienen der Vorbereitung der nächsten Sitzungen der »Wiener Gespräche zu Fragen der Rechtschreibreform«. Auf der 1. Sitzung dieser Gespräche im Dezember 1986 war vereinbart worden, auf der 2. Sitzung, die in der zweiten Hälfte des Mai 1990 stattfindet, die Vorschläge zu den Bereichen zu erörtern, die von den Wissenschaftlern abgestimmt und verabschiedet sind. Dies sind im Mai 1990 Vorschläge zur Zeichensetzung, Worttrennung am Zeilenende, Getrennt- und Zusammenschreibung und Schreibung mit Bindestrich. Auf der 3. Sitzung (möglicherweise 1991 oder 1992) können dann der Vorschlag zur Schreibung der Wörter einschließlich der Fremdwortschreibung, zu den Wortzeichen sowie der Bereich der Groß- und Kleinschreibung erörtert werden – bezogen auf den letzten Bereich gemäß der Vereinbarung von 1986, daß nach den anderen Bereichen die Groß- und Kleinschreibung in einem zweiten Arbeitsschritt zu behandeln ist.

Wolfgang Mentrup

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Sprache und Mitglied der Kommission für Rechtschreibfragen.